

Bundeskonzert

der GEDOK 2016

SPUREN . HÖREN

Musik von

Komponistinnen

**Leipzig
Festsaal im Alten Rathaus
Samstag, 3. September 2016
19.30 Uhr**



**90 JAHRE
GEDOK
2 0 1 6**

Verband der Gemeinschaften der
Künstlerinnen und Kunstförderer e.V.

Veranstalterin

GEDOK Verband der Gemeinschaften
der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V.
Weberstraße 59 a, 53113 Bonn
www.GEDOK.de

Organisation / Projektleitung

Gudrun Mettig, Köln
Kyra Steckeweh, Leipzig
Brigitte Blattmann, Leipzig

Redaktion

Gudrun Mettig

Layout

Ursula Böhm



Das 90jährige Jubiläum des GEDOK Künstlerinnenverbandes ist selbstverständlich ein Anlass, um auch das diesjährige Bundeskonzert zu einem besonderen Ereignis werden zu lassen. Die wunderbare traditionsreiche Architektur der Rathäuser in Leipzig bietet sich an, hier den festlichen Anlass gebührend

zu feiern. Ich danke den Vorsitzenden der Leipziger GEDOK, Brunhild Fischer und Brigitte Blattmann, für ihre Organisation, die es ermöglicht hat, das Bundeskonzert im Festsaal des Alten Rathauses zu veranstalten.

SPUREN . HÖREN ist der Titel des Konzertes 2016, den Gudrun Mettig, GEDOK Bundesfachbeirätin für Musik, zusammen mit der Fachjury ausgewählt hat.

An unserem Konzertabend wird nicht nur das Können von heutigen Musikerinnen der GEDOK vorgestellt, sondern es werden Werke von Komponistinnen zu hören sein, die in den letzten 90 Jahren Mitglieder der GEDOK waren und zu diesem 90jährigen Jubiläum besonders geehrt werden sollen.

Komponistinnen werden in der deutschen Musikgeschichte zu Unrecht wenig erwähnt und im Musikbetrieb kaum gefördert. Deshalb ist es von besonderem Stellenwert, dass die GEDOK sie zu Wort kommen lässt und sie fördert, ebenso wie die Nachwuchsmusikerinnen, die für das diesjährige Konzert aus Leipzig, der gastgebenden Stadt, ausgewählt wurden.

Herzlich danken möchte ich an dieser Stelle besonders der Fachjury, die die Künstlerinnen aussuchte, die heute Werke der Komponistinnen vortragen werden. Ich danke Pierre-Alain Chamot und Gudula Finkentey, Annette Maye, Meike Herzig und Gudrun Mettig für ihre engagierte ehrenamtliche Juryarbeit.

Prof. Ulrike Rosenbach

Präsidentin der BundesGEDOK

Wir gratulieren

Der Bundesverband der GEDOK feiert in diesem Jahr sein 90jähriges Jubiläum. Wir freuen uns sehr darüber, dass Leipzig der Ort der Feierlichkeiten ist und rund um die Mitgliederversammlung und Bundestagung ein vielfältiges Kunst- und Musikprogramm an historischen Orten stattfindet.

Die Stadt Leipzig ist sich ihrer Wurzeln sehr bewusst, neben Handel und Messe ist die Musik ein bedeutender Teil ihres Selbstverständnisses. Wir begrüßen die Musikerinnen und Musiker des Bundeskonzertes der GEDOK im Festsaal des Alten Rathauses, das heute als Stadtgeschichtliches Museum viele Belege zur Leipziger Musikgeschichte bewahrt.

Im Programm des Konzertes zeigt sich ein Ziel der GEDOK, die Musik von Frauen zu fördern, um das sich wie der Bundesverband auch die GEDOK Gruppe Leipzig/Sachsen sehr bemüht. Wir möchten hier allen ehrenamtlich Aktiven danken. Sie leisten Wichtiges und tragen mit ihrem Engagement zur Bereicherung auch der Leipziger Kulturlandschaft bei.



90 JAHRE
GEDOK
2 0 1 6

Verband der Gemeinschaften der
Künstlerinnen und Kunstförderer e. V.

Ein Jubiläum wie „90 Jahre GEDOK“ erlaubt einen Rückblick auf wichtige Aktivitäten in der Sparte Musik. Viele Jahre lang konnte die GEDOK als Veranstalterin eines im deutsch-sprachigen Raum bedeutenden internationalen Komponistinnen-Wettbewerbs ohne Altersbeschränkung zeichnen. Komponistinnen aus der ganzen Welt sandten ihre Werke ein. Unter den Preisträgerinnen finden sich Namen wie Jacqueline Fontyn (Belgien), Ilse Fromm-Michaels (Deutschland), Myriam Marbé (Rumänien), Jennifer Fowler (Australien), Adriana Hölsky (Deutschland) und Vivienne Olive (Großbritannien).

Das BundesKonzert der GEDOK ist ein weiteres traditionsreiches Projekt der Sparte Musik, ein regelmäßig stattfindender Wettbewerb für die Interpretinnen aller GEDOK-Gruppen. Aus ihren Bewerbungen stellt eine Fach-Jury das Programm für einen Konzertabend zusammen mit dem Ziel, aktuelle Arbeiten der Musikerinnen vor allem mit Musik von Komponistinnen zu fördern und einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen. In diesem Jahr findet das BundesKonzert zum fünften Mal statt, nach Berlin, München, Freiburg und Heidelberg ist 2016 Leipzig der Veranstaltungsort.

Die GEDOK Sparte Musik legt den Schwerpunkt der Förderung in den Bereich der E-Musik mit Aufführungen bereits vorhandenen Repertoires und Kompositionen durchkomponierter oder frei improvisierter Musik unter Einbeziehung zeitgenössischer Einflüsse aus Elektronischer Musik, Klangkunst, Stimmperformance, Experimentellem auf der Grenze zu anderen Sparten. Dazu kommt die Arbeit, vergessene Komponistinnen und ihr Werk zu erforschen und in Konzerten und CD-Dokumentationen wieder erklingen zu lassen. Die GEDOK-Gruppen leisten hier bewundernswerte Arbeit.

Gudrun Mettig

2.Stv.Vorsitzende der BundesGEDOK

Bundesfachbeirätin Musik der GEDOK

Programm:

Preisverleihung der ISOLDE HAMM Stiftung Leipzig an Brunhild Fischer (Flöte)

Laudatio:

Birgit Höppner-Böhme, Mitglied des Kuratoriums

Musik:

Cécile Chaminade (1857-1947)

Concertino für Flöte und Orchester op. 107 (1902)

Brunhild Fischer, Flöte

Stephan König, Klavier

Begrüßung:

Prof. Ulrike Rosenbach, Präsidentin GEDOK e.V.

Moderation:

Sibylle Kuhne

Thème et variations – morceau pour piano (1915)

Lili Boulanger (Kp) (1893–1918)

Ausf.: Kyra Steckeweh, Klavier

GEDOK Leipzig

Herbstmusik (2014) für Klarinette und Klavier (UA)

Klangblumen (2015) für Klarinette und Klavier (UA)

daraus:

Wasserlilie – Malve – Sonnenhut – Traum – Nachtkerze

Barbara Heller (Kp) (*1936)

Ausf.: Sabine Pfeifer, Klarinette,

Mike Thisling, Klavier (Gast)

GEDOK Mannheim-Ludwigshafen

Überlegung op.1 (2016)

Ich habe vom Meer geträumt (2016)

Ich weiß nicht (2015)

Ausf.: Tamara Lukasheva, Gesang und Kp

Dominik Mahnig, Schlagzeug (Gast)

GEDOK Köln

Pause

Bist du bei mir BWV 508

Aria aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach
1725

Schwanenlied op.1, Nr.1 (Fanny Hensel, Kp, 1805–1847)

Liebst du um Schönheit op.12, Nr.4 (Clara Schumann, Kp,
1819–1896)

Ausf.: Nachwuchsmusikerin aus Leipzig auf Einladung der
GEDOK

Henrike Hensch, Sopran

Sung-Ah Park, Klavier (Gast)

LichtesRauschen – Konzertperformance „90 Jahre GEDOK“

Ausf.: Sue Schlotte, Violoncello

Dorothee Haddenbruch, Klavier

Ludger F.J. Schneider, Wasserklänge (Gast)

GEDOK Bonn und Köln

5 Lieder von Felicitas Kuckuck (Kp, 1914–2001) zu Ge- dichten von Selma Meerbaum-Eisinger (1924–1942)

in experimentellen Arrangements für Stimme, Flöte und
Klavier

Den gelben Aestern ein Lied – Schlaflied – Regenlied –
Schlaflied für dich – Wiegenlied

Befreit op. 42 (2015)

Ursula Daues (Kp) (*1968)

Ausf.: Trio Flautastovoce

Nicola Heise, Sopran

Ursula Daues, Alt, Klavier

Sabine Bleier, Flöte

GEDOK NiedersachsenHannover

Lili Boulanger | Thème et variations – morceau pour piano (1915)

Vielfältige Spuren durchziehen das Klavierstück von Lili Boulanger (1893–1918), das in dem Jahr der Bombardierung von Paris, ihrer Heimatstadt, durch deutsche Truppen im ersten Weltkrieg entstand. Die in weiten Teilen düstere Tonsprache des Stückes mag von der allgemeinen Stimmung der Zeit beeinflusst sein wie auch von ihren persönlichen Problemen. Die damals 22-jährige Komponistin litt an schweren Krankheiten und war für ihr junges Alter außergewöhnlich leidgeprüft. „Thème et variations“ komponierte sie nur drei Jahre vor ihrem Tod. Ungewöhnlich für ein Variationswerk für Soloklavier wird das Thema zu Beginn einstimmig vorgestellt und ist im weiteren Verlauf immer wieder ganz oder in einzelne Fragmente aufgespalten zu hören. Die Variation findet auf harmonischem beziehungsweise satztechnischem Gebiet statt.

Das Stück war erst lange nach dem Tod von Lili Boulanger in den 1980er Jahren wiederentdeckt worden.

Barbara Heller | Herbstmusik (2014) | Klangblumen (2015)

Das Klang- und Tonregister der Klarinette wird stimmungsvoll ausgelotet, dabei das Schillernde und Dunkle des Herbstes betont. „Herbstmusik“ ist dem Duo Pfeifer-Thisling gewidmet und erlebt heute in der Fassung für Klarinette und Klavier seine Uraufführung genau wie auch die „Klangblumen“.

Die in den Jahren 1996–2007 zunächst für Klavier und später auch in einer Auswahl für Melodieinstrument (Violine, Flöte) und Klavier verfassten „Klangblumen“ eignen sich auch ganz hervorragend für eine Interpretation mit Klarinette und Klavier.

Barbara Heller, 1936 in Ludwigshafen (Deutschland)

geboren, ist bekannt als Herausgeberin und Förderin der Musik von Komponistinnen international. Die vielseitige Komponistin und Pianistin experimentiert selbst gerne in Zusammenarbeit mit anderen Künstlerinnen und Komponistinnen, macht Kollektivprojekte, Klanginstallationen und schreibt vorwiegend Instrumentalmusik sowohl in traditioneller als auch in grafischer Notation. Sie ist Gründungsmitglied des Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik e.V. in Frankfurt/M. In Konzerten, Vorträgen, Rundfunksendungen und als Herausgeberin von Musik macht sie die Musik von Komponistinnen bekannt. Ihre Musik ist veröffentlicht in den Verlagen Furore Kassel, Schott Music und Breitkopf&Härtel.

2005 erhielt sie den Aloysia Assenbaum Gedächtnispreis der GEDOK Heidelberg. Aus Anlass ihres 80. Geburtstages in diesem Jahr entstand der Film „Unterwegs in der Musik – Die Komponistin Barbara Heller“ von Lilo Mangelsdorff. Schon seit 1956 ist sie Mitglied der GEDOK Mannheim-Ludwigshafen.

Tamara Lukasheva

Sie sagt über ihre Musik: „In meiner Muttersprache Ukrainisch haben die Wörter ‚spüren‘ und ‚hören‘ den gleichen Klang und so empfinde ich auch Musik.“

In **Überlegung op.1** erklingt am Schlagzeug eine polyrhythmische Gegenstimme zu einer Melodie. Der Schlagzeuger hat eine eigene Stimme, keine Begleitrolle.

Ich habe vom Meer geträumt ist eine Ballade auf Ukrainisch über die Sehnsucht nach dem Meer. „Die Wellen heben die Gedanken hoch über die Stille, welche die Großstadt verlassen hat.“ **Ich weiß nicht** besteht aus einem Thema und einer ausgedehnten Improvisation, in der Stimme und Schlagzeug in ein sehr intensives Gespräch eintauchen. Worüber die beiden reden oder gar streiten, weiß man nicht. Man muss es spüren.

3 Lieder

Die Aria **Bist du bei mir** hat Anna Magdalena Bach (1701–1760), die zweite Ehefrau von Joh. Seb. Bach (1685–1750), selbst in das von ihrem Mann für sie begonnene Notenbüchlein eingetragen, eine Sammlung von Instrumental- und Vokalstücken aus den unterschiedlichsten Quellen. So ist die anonym überlieferte Aria eine Komposition von Gottfried Heinrich Stölzel (1690–1749). Anna Magdalena war selbst Berufssängerin, auch noch nach der Eheschließung mit Joh. Seb. Bach. Die Übersiedelung der Familie von Köthen nach Leipzig allerdings beendete ihren künstlerischen Beruf, da dort kirchliche Bestimmungen, aber auch Anstand und Sitte es einer Kantorenfrau unmöglich machten, in der Öffentlichkeit als Sängerin aufzutreten. Das Notenbüchlein gibt ein Beispiel für das fröhliche und ernste Musizieren im häuslichen Kreis, auf den sie sich beschränken musste.

Auch Fanny Hensel (1805–1847), geborene Mendelssohn Bartholdy, musste sich den gesellschaftlichen Konventionen ihrer Zeit und den Wünschen ihrer Familie unterwerfen, was zu einer ungerechtfertigten Missachtung ihres großen Talentes und ihres musikalischen Oeuvres führte. Neben vielen anderen Werken widmete sie sich besonders der Gattung Lied und schrieb etwa 300 Lieder. Das zwischen 1835 und 1838 entstandene **Schwanenlied** (Text: Heinrich Heine, 1797–1856), „Es fällt ein Stern herunter...“, steht am Anfang einer Liedersammlung, der ersten, die unter Fanny Hensels eigenem Namen veröffentlicht wurde.

Während eines Besuchs Fanny Hensels bei ihrem Bruder Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig hörte Fanny zum ersten Mal Clara Schumann (1819–1896) in einem Klavierkonzert im Gewandhaus. Angefreundet haben sie sich nicht, aber Fanny beneidete die Jüngere um ihre Erfolge bei Konzertreisen nach England, Dänemark und Russland. Auch mit ihren Kompositionen überwiegend für Klavier erzielte Clara Schumann beachtliche Erfolge. Ab 1841 verfasste sie Lieder auf Texte verschiedener Dichter wie auch **Liebst du um Schönheit** op.12, Nr.4 auf einen Text von Friedrich Rückert (1788–1866).

LichtesRauschen

Konzertperformance zum 90. Jubiläum der GEDOK

„Wir steigen in denselben Fluss und doch nicht in denselben, wir sind es und wir sind es nicht.“ (Heraklit)
Reflektionen der Umgebung hinterlassen Spuren im Wasser. Wasserklänge, Klavier und Cello reagieren aufeinander. Aus dem Hier und Jetzt entsteht eine Komposition, die nur für diesen Augenblick existiert. Wie das Wasser ist auch improvisierte Musik fließend, nicht festhaltbar, doch als Spuren in Erinnerungen gebannt. Ein Jubiläum erinnert an Spuren, an gemeinsame Erfahrungen und stärkt die Gegenwart.

5 Lieder von Felicitas Kuckuck I Befreit

Als Kind jüdischer Eltern erhielt Felicitas Kuckuck (1914–2001) bereits mit ihrem Examen als Musikerzieherin 1937 Berufsverbot, Komposition konnte sie 1937/1938 noch anderthalb Jahre bei Paul Hindemith studieren, bevor er das Land verlassen musste. Sie selbst entzog sich der Verfolgung durch die Nationalsozialisten durch ihre Heirat mit Dietrich Kuckuck. Nach dem Krieg arbeitete sie als Komponistin und Musikpädagogin. Ihr umfangreiches Werk umfasst vor allem geistliche und weltliche Vokalmusik. Felicitas Kuckuck vertonte die Texte der jungen Selma Meerbaum-Eisinger, die, obwohl sie mit nur 18 Jahren im KZ starb, ein umfangreiches Oeuvre an Gedichten hinterließ. In den Gedichten, die diesen 5 Liedern zugrunde liegen, wird sehr oft die Angst „weggesungen“, ob nun direkt einem Kinde vorgetragen oder doch eher zur eigenen Beruhigung ist dabei unwesentlich. Es sind Spuren eines früh ausgelöschten Lebens.

Das Stück **Befreit** zu eigenen Texten von Ursula Daues greift den Faden der Selbstermutigung auf und fordert das Ich auf, zu seinen Talenten zu stehen, Ängste zu überwinden und dadurch für die Welt Spuren zu hinterlassen:

*Streif die Fessel, die dich umfängt, ab wie tote Haut.
Befreit!*

*Bricht aus deines Lebens Kruste jäh hervor die volle Kraft,
die du kaum geahnt, und schlummerte in deines stillen
Wesens Kern.*

Voran mit Mut!

*Lass dich nicht ausbremsen von den Zweifeln, die stets in
dir und die dich lähmen.*

*Lass dich nicht abhalten von den Neidern, die dein Talent
stets niederdrücken.*

*Hör auf zu zagen, schieb die Angst beiseite und sei befreit
und folge der Vision.*

Spür die Kraft!

Die lähmende Trägheit deiner Ängste wirf fort.

*Ideen, mit neuer Glut entfache sie zum Feuer deiner
Leidenschaft.*

Wach auf und sei befreit!



Die Pianistin Kyra Steckeweh konzertiert als Kammermusikpartnerin, Liedbegleiterin und solistisch regelmäßig in verschiedenen deutschen Städten. Als Solistin befasst sie sich neben dem Standardrepertoire für ihr Instrument mit der wenig bekannten Musik von Komponistinnen. Anfang 2016 erschien ihre Solo-CD „En dehors“

mit Klavierwerken von Mel Bonis und Lili Boulanger. Mit der Mezzosopranistin Hanna Roos gründete Kyra Steckeweh 2012 das „Duo Liedkunst Kunstlied“, um sich vermehrt der Gattung Lied widmen zu können.

2011 qualifizierte sie sich als Pianistin des „Trio Querstrich“ für die Teilnahme am Finale um den „Boris-Pergamenschikow-Preis für Kammermusik.“ Das Ensemble, bestehend aus Flöte, Cello und Klavier, spielte 2013 die Uraufführung des ihm gewidmeten Stücks „To be announced“ von Amir Teymuri.

Kyra Steckeweh studierte Klavier und Instrumentalpädagogik bei Tomoko Ogasawara an der Hochschule für Musik Freiburg sowie an der Universität Mozarteum in Salzburg bei Prof. George Kern. Sie ist Mitglied der GEDOK Leipzig.

www.kyrasteckeweh.de

Sabine Pfeifer (Klarinette) studierte Schulmusik, Orchestermusik und Germanistik in Mannheim (Hauptfach Klarinette bei ihrem Vater, Prof. Hans Pfeifer, Abschluss mit Auszeichnung); Romanistik und Musikwissenschaft in Heidelberg. Sie erhielt zahlreiche Preise, u.a. Mozart-Preis der Stadt Mannheim, Stipendium des Richard-Wagner-Verbands und Preis der GEDOK-



Prämienstiftung. Es folgten vielfältige pädagogische Tätigkeiten – u.a. Lehrauftrag an der Musikhochschule Mannheim für Klarinette und Methodik von 1990 bis 2003 und an Gymnasien in Ludwigshafen seit 1995 (Lehrerin für Musik und Deutsch). Sie ist Mitglied verschiedener Kammermusikensembles, u.a. des Artemis-Ensembles Stuttgart und des Tibia-Quintetts. Sie spielte zahlreiche Solo- und Kammerkonzerte, Rundfunk- und Tonträger-Aufnahmen, darunter Uraufführungen und Widmungskompositionen.

Sabine Pfeifer ist seit ihrem Studium Mitglied der GEDOK Mannheim-Ludwigshafen.

Mike Thisling (Klavier) studierte Schulmusik und Germanistik in Heidelberg mit Hauptfach Klavier bei Prof. Helmut Vogel. Es folgten Preise und Auszeichnungen; u.a. ein Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg, 1992–94 Lehrauftrag für Bläserkorrepetition an der Musikhochschule Mannheim, 1991 bis 1999 Fachgruppenleiter Tasteninstrumente an der Mannheimer Abendakademie. Seit 1994 ist er tätig als Lehrer für Musik und Deutsch, seit 2013 Leiter des Max-Planck-Gymnasiums Ludwigshafen. Er gibt zahlreiche Konzerte, vor allem im Bereich Kammermusik und Liedbegleitung, dabei auch Rundfunk- und CD-Aufnahmen.

Tamara Lukasheva (*1988) wuchs in einer Musikerfamilie in Odessa am Schwarzen Meer auf. Als Kind bekam sie Klavier- und Gehörbildungsunterricht bei ihren Eltern und erhielt schon früh Einblicke in die Musikgeschichte. 2007 schloss sie erfolgreich am College für Kunst und Musik in Odessa als Pianistin und Jazz-Sängerin ab. Danach studierte sie drei Jahre an der Hochschule für Musik in Donezk. Schon während ihrer Studien hatte Tamara viele Auftritte als gefragter Gast in der Odessaner Jazz- und World Music-Szene. Im Duo "Horizon" mit der ukrainischen Pianistin Roksana Smirnova tourte sie durch die Ukraine, Russland und Bulgarien.

2010 zog es Tamara nach Köln, wo sie an der Hochschule für Musik und Tanz Jazz-Gesang studierte. Schon einen Monat später gründete sie dort ihr eigenes Quartett, mit dem sie vornehmlich eigene Kompositionen verwirklicht. Als Sängerin erhielt sie bereits viele Preise in verschiedenen europäischen Ländern, sie arbeitet außerdem erfolgreich mit einigen der renommiertesten deutschen Jazz Musikern zusammen, u.a. Matthias Schriefl, Paul Hubweber, Jens Dümpe, WDR Big Band. Ihr Arrangement von Kurt Weills „I'm a Stranger Here Myself“ erhielt 2016 den 1. Preis bei dem Kompositions- und Arrangements-Wettbewerb des Bujazzo (Bundesjugendjazzorchester).



Dominik Mahnig (*1989) ist in einer Musikerfamilie in Willisau aufgewachsen. Von frühester Kindheit an faszinierte ihn alles, worauf sich trommeln ließ.

Nach seinem Bachelorabschluss in Luzern absolvierte er ein Masterstudium in Köln, wo sich mittlerweile sein Lebensmittelpunkt befindet.

Als Improvisator hat er bereits seine Spuren hinterlassen und konzertierte unter anderem mit den Musikern Simon Nabatov, Mark Dresser, Matthias Schubert und Robert Landfermann. Für seine solistischen Ausflüge wurde er 2013 mit dem Wilhelm-Fabry-Förderpreis der Stadt Hilden ausgezeichnet. Im Zentrum seines musikalischen Schaffens stehen mit The Great Harry Hillman (ZKB Jazzpreis 2015), dem Zoom Trio und dem Tamara Lukasheva Quartett (Junger Deutscher Jazzpreis 2014) seine Working Bands, drei unterschiedliche Formationen mit jeweils eigenem, sehr persönlichem Sound.



Die in Bremen geborene Sopranistin Henrike Henoch studiert seit dem Wintersemester 2013/2014 an der HMT Leipzig in der Klasse von Kammersängerin Prof. Regina Werner-Dietrich. Innerhalb der Hochschule hat sie schon oft die Gelegenheit gehabt, solistisch aufzutreten, wie z.B. in der „Petite messe solennelle“ von G. Rossini, „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, oder bei „Bach in der Box“. Auch im Schumann- und Mendelssohnhaus Leipzig war sie bereits als Solistin bei Liederabenden, außerdem auch bei zahlreichen Kirchenkonzerten zu hören.

Sie nahm an Meisterkursen von Valérie Giullort, Prof. Ulrich Rademacher und KS Brigitte Eisenfeld teil. Im Sommersemester 2016 wird sie unter anderem als „Li“ in der Oper „Kommilitonen!“ unter der Leitung

von Matthias Oldag an der HMT Leipzig zu sehen und zu hören sein und einen Liederabend im Weißen Haus Markkleeberg gemeinsam mit der Pianistin Sung-Ah Park geben.

Sung-Ah Park Klavier



Sung-Ah Park ist in Busan, Südkorea, geboren. Seit Beginn ihres Bachelor- und Master-Studiums in Korea 2003 war sie als Solo-Pianistin und besonders als Kammermusikerin und Lied-Begleiterin tätig. Während ihres Studiums erhielt sie ein Stipendium an der Busan National Universität in Korea und das

Landesstipendium Sachsen. An der HMT Leipzig beendete sie 2015 ihr Master-Studium für Liedgestaltung/Korrepetition bei Prof. Alexander Schmalz mit Auszeichnung. Meisterkurse und Preise in verschiedenen Wettbewerben als Liedbegleiterin folgten wie auch viele Konzerte in Deutschland, Indien und Japan.

Derzeit ist sie Lehrbeauftragte für instrumentale und vokale Solorepetition an der HMT Leipzig und ist seit 2015 als Begleiterin bei der „Internationalen Sächsischen Sängerkademie“ in Torgau / Schloss Hartenfels engagiert.

Sue Schlotte Violoncello, Improvisation



Sie studierte Philosophie, Psychologie und Musikpädagogik in Frankfurt a.M. sowie Violoncello in Mainz mit Diplom 1996. Sie tritt in den unterschiedlichsten Formationen und auch solistisch auf, gibt Konzerte in Europa und den USA. Als Bühnenmusikerin arbeitet sie am Schauspielhaus Hamburg, sie ist Initiatorin der

Konzertreihe Stille & Fülle in Bonn, macht Film- und Hörspielvertonungen und ist an Konzertprojekten beteiligt wie z.B.: Nils Kercher& Ensemble, *für cello* mit Willem Schulz. Sue Schlotte ist Mitglied der GEDOK Bonn.

www.sueschlotte.de

Dorothee Haddenbruch Klavier, Improvisation



Sie ist klassische Pianistin und lebt in Köln. Sie komponiert Stummfilm- und Bühnenmusik und ist mit ihrem Stummfilm-Duo M-cine im In- und Ausland zu Gast. Als Improvisatorin spielt sie in Besetzungen vom Duo bis zum Improvisationsorchester, u.a. bei dem Altstadtherbst Düsseldorf, Beethovenfestival Bonn,

Frischzelle Köln. Sie ist Preisträgerin des „Internationalen Wettbewerbs für Junge Kultur Düsseldorf 2000“, einem Preis für innovative Kammermusik, und ist beteiligt an CD-Produktionen und Rundfunkaufnahmen beim Westdeutschen und Hessischen Rundfunk.

Dorothee Haddenbruch ist Mitglied der GEDOK Köln.

<http://www.opartis.de/haddenbruch/index.html>

Ludger F.J. Schneider Licht Sound Gestaltung



Seine Schwerpunkte sind Photographie, Lichtgestaltung, Installation, Performance und Film. Neben seiner Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland beteiligt er sich an Tanz-, Theater- und Performanceprojekten. In seinen dokumentarischen und freien Arbeiten stehen Licht, Bewegung,

Zeit und Raum im Vordergrund. Dabei experimentiert er mit verschiedenen Materialien und Techniken. Zu

seinen Projekten zählen u.a. „ZeitRaum“, „Con gli occhi di un cane veneziano“ (Mit den Augen eines venezianischen Hundes), „Mittsommernacht(sTraum)“ und „Interferenzen“.

www.ludgerschneider.de

Das Trio Flautastovoce



Nicola Heise, geb. 1973 in Bielefeld, studierte Klavier bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Anschließend absolvierte sie ein Operngesangs-Studium bei Prof. William Reimer und bei Prof. Norma Enns. Sie besitzt internationale Konzerterfahrung und wirkte bei diversen Opernproduktionen (u.a. „Die Marburger Zeche“, „Moskau 2004“) mit. Sie ist Mitglied der GEDOK NiedersachsenHannover seit 2015.

Ursula Daues, geboren in Springe am Deister, studierte zunächst Klavier an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Konrad Meister. Schon während des Studiums war sie am Staatstheater Hannover als musikalische Assistentin und Bühnenmusikerin engagiert. Parallel dazu studierte sie Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei KS Prof. Marie-Louise Gilles und bei Prof. William Reimer. Ihr Operndebüt hatte sie in Britten's Sommernachtstraum

am Staatstheater Braunschweig unter der Regie von Brigitte Fassbaender. Zahlreiche Konzertverpflichtungen als Oratoriensängerin und Liederabende führten sie ins In- und Ausland. In jüngerer Vergangenheit sang sie bedeutende Altpartien wie z.B. in Mahlers Auferstehungssinfonie. Seit 2011 ist sie Mitglied der GEDOK NiedersachsenHannover.

Ihre Kompositionen sind in erster Linie Vokalwerke mit und ohne Klavierbegleitung. Auftragskompositionen für spezielle Besetzungen hat sie stets als Herausforderung betrachtet und gerne angenommen. 2013 vergab der Ort Fredelsloh an sie den Auftrag einer Komposition zum 100. Geburtstag der Malerin Lucia Steigerwald.

Sabine Bleier, geboren in Hannover, studierte an der Musikhochschule Hamburg bei Prof. Karlheinz Zoeller Flöte. Nach einer Anstellung als Flötenlehrerin an der Musik- und Kunstschule Bielefeld ging sie 1987 zur NDR Radiophilharmonie, wo sie seit 1987 Piccoloflötistin ist. Neben ihrer Orchestertätigkeit widmet sie sich intensiv der Kammermusik in unterschiedlichen Ensembles, sowohl auf alten als auch auf modernen Instrumenten. Sie ist seit 2003 GEDOK-Mitglied, seit 2012 in der GEDOK NiedersachsenHannover.

Sibylle Kuhne



Foto: Annette Schroeder

Sie ist seit ihrem Studium in Leipzig als Schauspielerin tätig und hat viele schöne Rollen in ganz Deutschland gespielt. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem Schauspieler und Regisseur Jörg Kaehler, hat sie Theater Haus Birkenried und die Siegburger Freilichtspiele gegründet.

Herausragend ist ihre Gestaltung der Solo-Rollen in „Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe“, „Meine tolle Scheidung“, „Oskar und die Dame in Rosa“, „Die amerikanische Päpstin“. 2003 erging der Theaterpreis der Stadt Köln an das Ensemble für „Das Fest“.

Sibylle Kuhne ist auch eine gefragte Sprecherin. Ihre besondere Liebe gilt der Gestaltung literarisch-musikalischer Programme.

Sie ist Mitglied der GEDOK Leipzig.

www.sibylle-kuhne.de

ISOLDE-HAMM-STIFTUNG

Die GEDOK Gruppe Leipzig/Sachsen e.V. ist seit 2008 Träger der unselbständigen ISOLDE-HAMM-STIFTUNG. Diese wurde von der Leipziger Grafik-Designerin und Malerin Isolde Hamm (1939 – 2006) verfügt. Zweck der Stiftung ist es, Projekte von Künstlerinnen zu fördern, ihre Arbeit – insbesondere die wissenschaftliche Aufarbeitung ihrer Werke – zu unterstützen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Jährlich verleiht das Kuratorium für außerordentliche künstlerische Leistungen und engagiertes Wirken für das Netzwerk der GEDOK-Künstlerinnen den ISOLDE-HAMM-PREIS. Vorsitzende des Kuratoriums ist Brigitte Blattmann.

Wir danken der Stadt Leipzig
für ihre Unterstützung



Stadt Leipzig

Die GEDOK ist der Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V., das älteste und europaweit größte Netzwerk für Künstlerinnen aller Sparten: Bildende Kunst, Angewandte Kunst, Musik, Literatur, Darstellende/Interdisziplinäre Kunst. Die GEDOK wurde 1926 in Hamburg durch die Mäzenin Ida Dehmel (1870–1942) als „Gemeinschaft Deutscher und Oesterreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen“ gegründet. Heute zählt sie über 2.800 Mitglieder in 23 Städten.

Mit interdisziplinären Kunstprojekten, Ausstellungen, Lesungen und Konzerten rückt die GEDOK die Arbeiten ihrer Künstlerinnen in den Fokus der Öffentlichkeit. Ihr Anliegen ist die Förderung der künstlerischen Talente von Frauen und die Bewusstmachung von deren besonderen Lebens- und Arbeitssituation.

Die GEDOK engagiert sich in nationalen und internationalen Kultureinrichtungen, politischen Gremien und Verbänden. Sie setzt sich für die gendergerechte Gestaltung aller Bereiche künstlerischen Schaffens ein.

Die GEDOK lebt durch das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder. Kunst-Förderin und Kunst-Förderer der GEDOK aus Interesse an der Kunst, aus Freude an der Begegnung mit Künstlerinnen zu sein lohnt sich: Mit Ihrem Beitrag oder Ihrer Spende bringen Sie das Anliegen der GEDOK voran, die Leistungen ihrer qualifizierten Künstlerinnen erfolgreich an die Öffentlichkeit zu bringen.

www.gedok.de



90 JAHRE
GEDOK
2 0 1 6

Verband der Gemeinschaften der
Künstlerinnen und Kunstförderer e.V.

GEDOK Verband der Gemeinschaften der
Künstlerinnen und Kunstförderer e.V.

Präsidentin: Prof. Ulrike Rosenbach

Haus der Kultur

Weberstraße 59 A

53113 Bonn

Fon 0228 / 261 87 79

Fax 0228 / 261 99 14

GEDOK@GEDOK.de

www.GEDOK.de